

Zb  
5350

Christliche vnd einfeltige Leichpredigt/  
Bey dem Begräbnis

Der Weiland Wol Edlen vnd viel Eh-  
rentugendsamen Frawen

**S**ibyllæ von Hanstein/  
Gebornen von Hoheneck/

Des auch Weiland X 2046544

Wol Edlen / Bestrengen vnd Besten  
Caspars von Hanstein / gewesenen Chur- vnd Fürstli-  
chen Sächsischen Nennenbergischen Oberauffsehers  
vnd Raths Seligen / auch Seliger hinter-  
lassenen Wittib /

Welche den 23. Decembris Anno Christi 1631. zu  
Denffstedt sanfft vnd selig verschieden / vnd den 3.  
Januarij des angehenden 1632. Jahrs daselbst  
Christlich vnd Adelig zur Erden be-  
stattet worden /

Behalten durch

Wilhelm Schaub / Pfarrern zu  
Leutersdorff vnd Denffstedt.

Schleusingen /

Gedruckt bey Thoma Marckare

BIBLIOTHECA  
PONICKAWIANA

AR  
C 291.



Denen Wohlledlen/  
Gestrengen vnd Besten  
Jungfern;

Hans Jörgen von Hanstein/  
vff Henffstedt vnd Stepfers=  
hanfen/

Conrad von Hanstein / vff  
Henffstedt vnd Aichenberg / wol=  
verordneten Chur- vnd Fürstl. Sächsis.  
Hennenbergischen Regierungsrath  
zu Meinungen/

Burckhard von Hanstein / vff  
Bornhagen vnd Züchsen/

Rudolph von Hanstein / vff  
Einberg / allerseits Gebrüdern:

Inglei-

Ingleichen auch

Der Woledlen vnd viel Eh=  
rentugendsamen Frawen

Anna Catharina von  
Hetzberg / Gebornen von Hanstein /

Des auch Woledlen / Gestrengen vnd  
Vehsten Jungker

Hansen Casimirs von Hetzberg / vff Bett=  
heim etc. geliebten Hauszfrawen / der selig=  
verstorbenen Matronen hinderlas=  
senen betrübtten Söhnen  
vnd Tochter /

Seinen allerseits Großgünstigen Jungkern  
vnd Frawen /

Wütschet Gnade / Fried vnd Trost des heiligen Geistes  
von Gott dem Allmächtigen / sampt demütigster  
Vbergebung nachfolgender schlech=  
ten vnd einfeltigen Leich=  
predigt /

Wilhelm Schaub

Autor.

A ij

Ein

## Eingang.

Im Namen Gottes des Vaters / Gottes des Sohns / vnd Gottes des heiligen Geistes / Amen.

**M**erwürdtige vnd Außerwehlete in Christo dem HERRN / die weil es numehr an dem / ~~der~~ Allmächtige / Gütige vnd barmhertige GOTT nach seinem / ob wol vnerforschlichem / jedoch ganz Väterlichem gnädigem Rath vnd Willen / die weiland Woledle / vnd viel Ehreugendsame Frauen Sibyllam von Hanstein / Geborne von Hoheneck / des auch weiland Woledlen / Bestrengen vnd Behsten Caspar von Hansteins gewesenen Chur- vnd Fürstlichen Sächsischen Hennenbergischen Oberauffsehers vnd Raths Seligen / auch selige hinterlassene Wittib / von dieser Welt gnädiglich abgefördert / vnd zu sich in sein Himmelreich eingenommen hat : Als sind wir darumb sekunder allhier im Namen des HERRN versamlet / derselben Edelgedachten Gottseligen Matron / ihren letztern Ehrendienst zu erzeigen / vnd sie Christlichem Adlichem Brauch nach / auch Christlich vnd ehrlich zur Erden zu bestatten. Ehe wir aber noch daselbst hin

gelangen /

## Christliche Leichpredigt.

gelangen/vnd an den Ort kommen/da sie ihr eigen Kreuz  
hebetlein auff dem Christlichen Gottesacker in der Kir-  
chen vorlangsten selbst bestellen vnd zurichten lassen/  
zum öffentlichen Zeugnis vnd Beweis ihres Christliche  
Glaubens/von wegen der künfftigen frölichen Auferstee-  
hung zum ewigē Leben:so habē wir zuvor vrsach/mit ders  
selbigen allhier im Hauß des H. Ern/darauff sie sonsten  
se vnd allweg ihr Datum gestellet/welches sie auch auff  
allerfleissigst jederzeit besucht hat / nach dem Exempel  
des Königlichen Propheten Davids im 27. vnd 122.  
Psalm / einzusprechen / vnd darbey einen solchen Text  
aus heiliger G. öttlicher Schrifft zu erkleren fürzuneh-  
men / welchen n. Hr vor andern am besten belieben vnd  
gefallen lassen/darauff sie auch mit der Hülffe Gottes  
zu leben vnd zu sterben verheissen / vnd zugesagt / damit  
jederman hieraus ihre Pietet vnd Andacht zu spüren  
vnd zu greiffen / an ihrer Seligkeit so viel desto weniger  
zu zweiffeln/vnd sich selbst auch in der That darnach zu  
richten vnd zu achten haben möge. Sol aber solches al-  
les wol abgehen/vnd zuförderst gereichen zu Gottes Eh-  
ren / zu Trost vnser blöden Gewissens / zu Sterckung  
vnser schwachen Glaubens/zu Besserung vnser sünd-  
haftigen Lebens / vnd endlich zu vnserer aller Seelen  
Heil vnd Seligkeit / so wollen wir vns zuvor für der  
Göttlichen Majestät demütigen/vmb Hülff vnd Bey-  
stand des H. Geistes ansuchen/vnd miteinander spres-  
chen vnd beten ein gläubiges vnd andäch-  
tiges Vater vnser.

Christliche Leichpredigt.

## Leich Text.

Ewere Christliche Liebe wollen nun  
in der Furcht des Herrn vnd mit Andacht an  
hören vnd vernemen das anmutige schöne Trostsprächlein / dar  
mit diese in Gott selig verstorbene Noeliche Matron ihr Leben  
hie auff dieser Welt geschlossen vnd geendet hat / welches  
hergenommen ist aus dem 3. Capitel des Euan  
gelisten vnd Apostels Johannis / vnd  
lautet zu Deutsch  
also :

Also hat Gott die Welt geliebet /  
daß er seinen einigebornē Sohn gab /  
auff daß alle / die an ihn glauben /  
nicht verloren werden / sondern das  
Ewige Leben haben.

Auszlegung des Texts.

**S**ist zwar / Geliebte vnd  
Andächtige in Christo dem HERRN /  
nunmehr leichtlichen zu erachten vnd ab  
zunemen / aus dem / was jetzt allererst im  
Eingang gedacht worden / wie man zu  
diesem Text kommen / vnd warumb man denselbigen  
bey gegenwertiger Leichbestattung vor allen andern zu

lesen

## Christliche Leichpredigt.

lesen vnd zu erkleren fürgenommen. Denn traun solches nicht geschehen ist vn̄sonst vnd vergebens/blumbsweis vnd vngesehr / sondern aus seinen gewissen Ursachen/nemlich/dieweil diese Gottselige Matron dasselbige Sprüchlein ihr vor andern lieb vnd angelegen seyn lassen/auch beydes im Leben vnd Sterben / sonderlich aber in wehrender Kranckheit ihr sehr nütz gemacht/also daß sie endlich / da sie mit der Sprach nicht allerdingß mehr wol fortkommen können / mit benennung des ewigen Lebens/ihr zeitliches vnd müheseliges Leben hie auff Erden geschlossen vnd geendet. Daher dann die Adeltiche Freundschaft vnd Erben nicht vnbillich solches Sprüchlein zum Leichtext zu behalten begehret / ohne zweiffel/ihrer lieben Frau Mutter seligen zum ewigen Ruhm vnd Gedächtnis/vnd ihnen selbst/so wol auch andern zur tröstlichen Nachrichtung.

Es möchte aber vielleicht jemand einwenden vnd sagen: Es were solches gar nicht de tempore, oder doch gar zu ein schlechtes vnd allgemeines Sprüchlein/ weil es sonst jährlichen auff Pfingsten / vnd zwar auff den andern Feiertag desselbigen Festes pflegte erkleret zu werden. Derwegen mus man etwas näher ad speciem gehen / vnd erzehlen insonderheit / was diese Adeltiche Matron Selige für Ursach vnd Bedenckens gehabt/ daß sie selbst dieß Sprüchlein ihr für andern belieben lassen/ also daß wir auch ohne Begehren dabey notwendig hetten verbleiben sollen vnd müssen. Zwar was fleissige vnd auffmercksame Zuhörer dieses Orts sind/ die werden sich ohne zweiffel noch etlicher massen zu er-

innern

## Christliche Leichpredigt.

innern wissen/was einmals pro concione allhier/ guter Meinung gedacht vnd vorgebracht worden / daß nemlichen billich ein jeder Christ ein eigenes Sprüchlein in der Bibel außlesen / vnd dasselbige ihm wol bekandt machen solte / damit er sich wüßte in allem Noth- vnd Todesfall eilends zu resolviren, worauff er zu leben vnd zu sterben gedächte/welches auch auff begehren endlich sein Leichtext seyn möchte. Fürnemlich aber/vnd insonderheit ist einmals auff Pfingsten geschehen/daß man in der ordentlichen Erklärung / zu sonderlicher Commendation dieses Sprüchleins/etliche Exempel nacheinander angezogen/der jenigen Personen / welche auch dasselbige vor andern inen belieben lassen/also daß sie daraus gleichsam ir Hauptküss gemacht/darauff sie nicht allein täglich sondern auch fürnemlich im Tod einzuschlafen gedacht haben: Als da ist gewest das Exempel des seligen Manns D. Luthers selbst/ vnd seines Brudern Jacobs zu Mansfeldt: Item des frommen vnd Gottseligen Churfürsten Johann Friderichs zu Sachsen / vnd D. Veit Winsheim zu Wittenberg/welcher sonderlich in seiner tödelichē Schwachheit zum Prediger / der ihn Trosts halben besucht / gesagt haben sol: Lieber Herr / vergesset ja des Sprüchleins nicht/ Johan. am 3: Also hat Gott die Welt geliebet/etc. Vnd jener Gottselige Rector zu Coburg / nunmehr vor etlichen siebenzig Jahren / hats auch mit seinem Schaden erfahren / daß er endlichen seine Discipel vnd Schüler ernstlichen vermahnet hat/vnd gesagt: Es solle ja ein jeder ein Sprüchlein oder zwey aus heiliger Schrifft lernen/

Citäre M.  
Nicolao  
Rebhan  
Hilperhus.



## Christliche Leichpredigt.

nen/vnd dasselbige neben seinem Gebet Morgends vnd Abends recitiren, damit er in vorfallenden Nöthen derselbigen sich desto ehe köndte erinnern zu seiner selbst eigen Seelen Heil vnd Seligkeit. Dann also were es ihm zungen: do er einmals in gefährliche Leibschwachheit zerathen hette er grosse tentationes gehabt / in dem der leidige Teuffel ihm leibhaftig erschienen/vnd gedrohet/ er wolte ihn holen. Vnd als er sich gegen demselbigen gewehret/vnd sich seines lieben Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi getröset / an den er gläubte / hette er solches den nechsten aus der H. Schrifft erweisen sollen. Aber da hette sich so flugs nicht besinnen können/wie fleissig er auch sonst die Bibel durchlesen/ Ja es hette im dazumal nit ein einiges Sprüchlein einfallē wollen/ bis ihm vnser HErr Gott eigendlich den Spruch Osee 2. eingegeben / da stehet: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit/in Gnade vnd Barmherzigkeit/ ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben/etc. Dar auff er des Teuffels mit fugen also los worden/ vnd Ruhe für im bekommen.

Diß habe ich auch einmals privatim vnd insonderheit gedacht bey dieser Gottseligen Matron / da sie noch zur noth fortkommen können / welche es ihr auch sonderlichen gefallen lassen / vnd daher Ursach genommen/ diß Sprüchlein für andern außzuzeichnen vnd zu mercken/mit welchem sie sich auch in werender Kranckheit notdürfftig getröset vnd gedültiglich auffgehalten. Derowegen wird vns auch niemand verdencken / wenn wir bey demselbigen gesund bleiben / es sey gleich so

W

schlechte

## Christliche Leichpredigt.

schlecht anzusehen als es wolle / zumal weil darinn auch der Schenckung vnd Sendung des Sohns Gottes gedacht wird pro tempore, vnd sehen nun ferner / wie das selbige vber das / was sonst in vnterschiedlichen Jahren bey erklerung desselben gedacht vnd fürgebracht worden / bey gegenwertiger Leichbestattung nächstlichen zu gebrauchen seyn möge.

I. Last demnach hören / Erstlichen / womit sich ein jeglicher Christ beydes im Leben vnd Sterben eigentlich trösten sol / nemlich mit der Liebe Gottes.

II. Darnach wobey er gewis spüren vnd abnehmen könne / daß ihn Gott lieb hab<sup>et</sup> / z. gehe ihm gleich in dir Welt so vbel / als es wolle.

III. Endlichen was er dessen gebessert sey / wenn er sich gleich lang vnsern lieben HERRN Gottes trösten / sein Glauben vnd Vertrawen auff Christum stellen / vnd in demselbigen bis ans Ende zu verharren gedencke.

Von solchen 3. Pünclein auffß aller schlechtest / fürst vnd einfältigst miteinander in der Furcht des HERRN / nach Gelegenheit der zeit zu reden vnd zu handeln / wolle vns Gott der himmlische Vater hierzu die Gnade vnd Gab seines heiligen Geistes mildiglich verleihen / vmb Jesu Christi willen / Amen.

### Zum Ersten

**S**t es mit vns Menschen also beschaffen vnd bewandt / daß wir wol Ursach haben sich zum höchsten vber diß Leben auff Erden zu be-  
flagen

## Christliche Leichpredigt.

Klagen in dieser Welt: Daher wir auch Trosts sehr notwendig bedürffen / damit nicht etwa jemand gar darob verzaen vnd verzweifeln möge.

Dann eins theils ist das Leben auff dieser Welt gar zu Kurtz.

Des andern theils hingegen ist's gar zu böse.

Zu Kurtz ist's / wenn mans rechnet oder helt nicht allein gegen dem Ewigen Leben / sondern auch gegen der Väter Zeiten. Denn anfänglich in der ersten Welt vnd Sündflut habens die Leut Alters halben noch wol zukommen können / dieweil etliche bey nahem tausend Jahr erreicht vnd erlebet habē / als da gewesen ist / Adam der allererste Mensch / welcher 930. Jahr gelebet: Seth / welcher 912: Enos / welcher 905: Kenan / welcher 910: Jared / welcher 962: Mathusalem / welcher 969. Jahr erreicht hat in diesem Leben. Hernacher aber / je lenger die Welt gestanden / je schlimmer vnd geringer solche Lebenszeit worden ist / also daß nach der Sündflut es nurelich auff die 200. Jahr kommen ist / außgenommen Noah / welcher nach derselben Sündflut noch 350. Jahr gelebt hat / vber die vorige 600. Jahr / wie zu sehen ist im ersten Buch Mosis am 5. vnd 9. Capittel. Darumb als der Erzvater Jacob vom König Pharao gefragt wurde / wie alt er were / sagte er: Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130. Jahr / wenig vnd böse ist die Zeit meines Lebens / vnd reicht nicht an die Zeit meiner Väter in jrer Wallfahrt. Vnd ob gleich noch 17. Jahr dazu kommen sind / die er in Aegypten hin gebracht hat / so ist's doch nichts

## Christliche Leichpredigt.

zu rechnen gegen Noah / Adams vnd Mathusalems Zeiten. Im 90. Psalm klagt Moses noch sehrer / in dem er sagt: Unser Leben wehret 70. Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds 80. Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so istts Mühe vnd Arbeit / denn es fehret schnell dahin / als flögen wir davon. Was wollen wir denn darzu sagen? Nur still geschwiegen / es ist doch nichts / denn sol jemand heut zu Tazs 70. oder 80. Jahr erreichen / so mus es gar gut Glück haben. Wie viel sterben ihr dahin in der besten Blüt ihres Alters? Ist ein Kind in Mutter Leib nit gesichert für dem Tod / was sol man denn guts halten von diesem Leben auff Erden. In Summa / es ist da Biß äß Biß, ein solch Leben / das nicht werth ist / das mans ein Leben nennen sol / dieweils nicht bleibt / wie es ist / sondern der Tod drein kömpt / welcher desselbigen ein End macht.

Darnach istts auch zu böß / dieweil allerley Creus vnd Ungemach darzu schlegt vff dieser Welt / es wäre gleich so lange als es wolle. Denn hat gleich Adam vber ein 930. Jahr gelebt / so hat er doch gewiß vnd ohn zweiffel auch viel darbey gelitten vnd außgestanden / wie daher leichtlichen zu erachten vnd abzunemen / dieweil er vmb sein erste zweene Söhne so liederlich kommen ist / in dem Cain sehr vbel gerathen / vnd sein eigen Bruder das fromme vnschuldige Blut so jämmerlich vnd erbärmlich ermordet vnd vmbgebracht hat. Was erlebt Abraham an seinem Sohn Ismaël? Was Isaac an seinem Sohn Esau? Was Jacob an seinen Kindern? David an seinem vngerathenen Sohn Absolon? Eben

also

## Christliche Leichpredigt.

also gehets noch zu. Gönnet vberlein vnser lieber HERR  
Gott einē das Leben/so kan er doch vor andern keine ruh  
darben haben. Da ist immer eins wider das ander/ wie  
Christus sagt Matth. 10. aus dem Propheten Micha  
am 7. Capitel. Es tragen sich auch allerley Kranckheis  
ten darben zu/vnd zwar deren so viel/ daß sie nicht alle  
können erzehlet werden. Desgleichen gehen auch allers  
ley scandala vnd Ergernissen darinnen für / in allen  
Ständen/bey hohen vnd nidrigen / daß sich darob zum  
höchsten zu verwundern ist: auch niemand bald wissen  
kan / was von solchen Leuten eigendlich zu halten / obs  
Christen oder Heiden seyn mögen. Daher traum man  
cher Mensch sehr vngedültig wird / vnd ohne Zweifel  
offt heimlich bey sich wünschen mag / er were nie gebo  
ren / wie Job gethan / oder er were flugs in der Kindheit  
gestorben / als daß er so lang leben / vnd doch keine gute  
Stund darben haben sol. Wann denn es so vbel stehet  
vnd zugehet in dem menschlichen Leben auff Erden/ wes  
hat man sich nun dabey zugetrösten/an allen Orten vnd  
Enden / man sey gleich in Reussen oder Preussen / oder  
gleich wo es wolle: Antwort. Vnser lieben HERRN  
Gotts im Himmel/von wegen seiner grossen/vnermeß-  
lichen vnd vnaussprechlichen Liebe/die er zu mir vnd zu  
dir/ja zu der ganzen Welt getragen hat/vnd noch tregt/  
davon Christus allhier saget also: Gott hat die Welt  
geliebet. Durch die Welt hat man nicht zu verstehen  
das Schema oder Systema, das Gebäw/oder Wesen ders  
selbigen / als da ist Himmel vnd Erden / Sonn/Mond  
vnd Sternen. Item Häuser/Ecker/Biehe vnd derglei

B iij

chen/

De  
primu



## Christliche Leichpredigt.

Wen sondern allein die Menschen / vnd zwar ingesampt  
alle Menschen / so darinnen jemals gewesen / noch sind /  
oder künfftig seyn werden bis an lieben Jüngsten Tag.  
An solcher Welt aber ist nichts guts / sondern sie ligt  
ganz im argen / wie Johannes sagt in seiner Canonica  
am 5. Capitel / das ist: Alle Menschen sind Sünder /  
vnd mangeln des Ruhms / den sie für Gott haben sollen /  
zun Römern am 3. Sie sind allzuual Kinder des  
Zorns / Ephes. 2. Da ist keiner / der guts thue / auch nicht  
einer / sagt David im 14. Psalm. Darumb sind sie al-  
lesampt von Natur ontüchtig / verdampt vnd verlohe-  
ren. Es sey aber die Welt so arg vnd so böß / als sie im-  
mersmehr wöll / so hat sie dennoch Gote lieb / nicht zwar  
der Sünden halben / die darinn begangen werden / denn  
Gott ist ja nicht ein solcher Gott / dem Gottlos Leben  
gefelle / wer vnrecht thue / der kan für ihm nicht bleiben /  
sagt David im 5. Psalm / Er erlaubt niemand zu sündi-  
gen Sirach 15. ja er drohet vielmehr dieselbige ernstlich  
zu straffen. Sondern es hat vnser HErr Gott die Welt  
lieb / vnd zwar von Herzen lieb / darumb / dieweil sie  
sein Geschöpf ist / vnd das Werck seiner Hände. Wir  
sind seine Kinder / er kan vns nicht verleugnen / wenn  
wir gleich ihn verleugnen wolten / vnd sagen / wir hetten  
ihn nie gesehen. Vnd so fern were sichs fast so hoch dar-  
ober nicht zu verwundern / daß vns vnser HErr Gott  
lieb hette / dieweil auch die Menschen / vnd andere / so wol  
auch die vnvernünftigen Thier solches zu thun pflegen.  
Denn es hat niemand traun jemals sein eigen Fleisch  
gehasset / sondern er nehret es / vñ pflaget sein / zun Ephes.  
am

## Christliche Leichpredigt.

am 5. Also hasset auch Gott derer Ding keins / die er gemacht hat / sagt das Buch der Weisheit am 11. Capit. Vnd solche Lieb hat er auch in die Natur gepflanzt / vnd dem Menschen in der Schöpfung eingegossen / daß sie gleicher Gestalt einander lieb haben sollen als sich selbst / wiewol doch bey manchem grosser Mangel darinn fürfelleet. Sintemal es viel vnbarmsichtige Rabens Eltern in der Welt gibt / die ihre Kinder nicht sehr lieben vnd fördern / sondern vielmehr hassen vnd verlassen / ihrer vergessen / vnd gar nichts achten. Das thut aber vnser HERR Gott nicht / sondern er hat vns je vnd allwege geliebt / do wir gleich noch seine Feinde gewesen / vnd liebt vns noch für vnd für / wie er sich gegen Ephraim verlauten leset / Osee am 11. Jerem. 31. Darnach were es auch kein Wunder / wenn vnser HERR Gott nur die Frommen lieb hette / die Heiligen / vnd seins gleichen / oder doch zum wenigsten dieselbige lieber hette / als die Bösen vnd Gottlosen / wels sonst in der Welt auch also pflegt zugeschehen vnd zugehen. Allein sag mir / wo sind solche Leut / die durchaus fromm / heilig vnd gerecht sind / wie GOTT ist. Da ist traun niemand auff rechter Bahn / sie sind all abgewichen im 14. Psalm. Wir sind allzumal wie die Unreinen / Esaiæ am 64. Darumb hat Gott alles ins Wörtlein der Welt eingefast / vnd vnter den Unglaubben beschlossen / auff daß er sich aller erbarme. zum Röm. am 11. So erscheinet nun hieraus / was das eigentlich für eine Lieb sey / damit vnser lieber HERR GOTT vns / vnd die ganze Welt geliebt hat / nemlichen keine solche schlechte vnd gemeine Lieb / dergleichen vnter den Menschen

schen

## Christliche Leichpredigt.

schen pflegt vorzugehen: denn solche menschliche Lieb ist gar zu vnbestendig vnd wanckelmütig/ das / wenn man sich gleich das allerbeste zu einem vnd dem andern versichert/ so ist doch endlich nichts nicht/ ist gar bald verderbt vnd verschert. Vnd ob gleich offtmals die Wort vff der Zungen gut sind / vnd lieblich lauten / so weis doch das Herz nichts drum / vnd meinet gar anders / wie das Exempel Sauls gegen David/ Joabs gegen Abner/ Judæ gegen Christo/ bezeugen vnd außweisen. Aber die Liebe/ die Gott der Welt erzeiget hat / ist rechtschaffen/ just vnd rein/ ist ewig vnd vnwandelbar/ erstreckt sich gegen Freund vnd Feind / gegen Fromme vnd Böse / wie aus dem Sonnenschein abzunemen/ dessen ja alle Menschen zugenießen / wie Matthæi am 5. vnd Sirach am 18. zu sehen. Darumb wils Gott nicht haben / das jemand sol verlohren werden / sondern das sich alle Menschen zu ihm bekehren / in Himmel kommen / vnd selig werden sollen. **E**s hette zwar vnser lieber HErr Gott wol ursach gehabt/ mit vns zu zürnen/ vnd vns ewiglich zu verstoffen der Sünden halben/ darinn wir nicht allein empfangen vnd geboren sind/ sondern die wir selbst auch vielfältig pflegen zu begehen mit Worten/ Wercken vnd Gedanken / aber er hats nicht thun wollen / vnd thuts auch noch nicht/ von wegen seiner grundlosen Lieb/ die er zu vns trägt vnd zu der gansen Welt / wie zu sehen ist Osee am 11. do er sagt: Was sol ich aus dir machen Ephraim? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir machen? Sol ich dich nicht zurichten wie Zebaim? Aber mein Herz ist anders Sinnes/ vnd meine Barm-  
herzig



## Christliche Leichpredigt.

herzigkeit ist zu inbrünstig / daß ich nicht thun wil nach  
meinem grimmigen Zorn / noch mich lehren Ephraim  
zu verderben. Denn ich bin Gott vnd nicht ein Mensch /  
vnd bin der heilige vnter dir. Vnd im Propheten Jer.  
am 31. sagt er also: Ist nicht Ephraim mein theurer  
Sohn / vnd mein trawees Kind / denn ich denck noch wol  
daran / was ich im geredt habe / darumß bricht mir mein  
Herz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß /  
spricht der HErr. Solche Lieb / Gnad vnd Barmher-  
zigkeit kömpt nun von oben herab / vom Vatter des  
Liechts / wie alle gute Gabe / vnd alle vollkommene Gabe /  
Jacobi am 1. Diese Lieb hat im hohen Göttlichen  
Gericht das præ vnd die Oberhand behalten / Diese Lieb  
ist vnd soll seyn die Lösung der ganken Welt vnd des  
ganken menschlichen Geschlechts / darunter sich ein je-  
der an seinem Ort auch zu referiren vnd zu ziehen hat /  
er sey groß oder klein / jung oder alt / reich oder arm / hoch  
oder nidrig / oder wer er wolle. Eben der Lieb / hette sich  
auch Cain so wol als Abel / Saul so wol als David / Ju-  
das so wol als Petrus vnd Johannes getrösten können  
vnd sollen / dieweil sie gehet vber alle Menschen in der  
ganken Welt. Daß aber dieselbige Gottlose Leut dar-  
an gezweifelt / vñ gemeynet / sie hettens so grob gemacht /  
vnd so vbel mit ihren Sünden es ausgericht / daß sie  
nimmermehr könten bey Gott wiederumb zu Gnaden  
kommen / vnd seiner Lieb genießen / das mögen sie ver-  
antworten am Jüngsten Tage / kommen sie darüber ins  
hellische Feuer vnd ins ewige Verdammnis / so dörfen  
sie trawen vnserm HErrn Gott die schuld nicht geben /

¶

sondern

## Christliche Reichpredigt.

sondern habens jnen selbst zuzuschreiben / da wirds auch  
heissen / wie dort Osee am 13. stehet: Israel du bringst  
dich selbst in vnglück. Es möchte aber jemand vielleicht  
hler einwenden vnd sagen: Ja es lest sich wol reden vnd  
predigen / wie Christus selbst gethan hat vñ gesagt: Gott  
hab die Welt lieb. Ich kan mich aber nicht drein fin-  
den / denn wenn deme also were / vnd mich Gott lieb hette /  
so dächte ich / er würde mich so nit also quälen vnd Mar-  
ter leidē lassen / sondern mich vielmehr für alle vnglück /  
Kranckheiten vnd Gefahr gnädiglich behüten vnd be-  
wahren / mir in Nöthen vnd Schmerzen bey stehen / vnd  
ehe seinen Engeln befehlen / daß sie mich auff den Hände  
trügen / als daß ich einen einigen anstoß bekönnen möch-  
te / wie im 91. Psalm verheissen wird. Allein so schlechter  
dings zu gläuben / daß mich Gott sol lieb haben / da ich  
doch darneben allerley Creuz vnd Vnglück erfahren vnd  
außzustehen habe / das wil mir etwas schwer eingehen / vñ  
gar bedenklich vorfallen. Darauff hat man zu antwor-  
ten vnd zu wissen / daß es mit dem Creuz seinen gewissen  
Beg habe / vnd daß dasselbige der Liebe Gottes im ge-  
ringsten nit zu wider oder zu entgegen sey. Denn da mus  
man bedencken / woher dasselbige komme / vnd wozu es ei-  
gentlich nütze vnd tauge. Zwar es kans niemand leug-  
nen / sondern jederman mus gestehen / daß das Creuz ja  
von Gott herkomme / sintemal Amos am 3. saget: Ist  
auch ein Vnglück in der Stadt / das der Herr nit thuee  
Vnd in Klagliedern Jeremiae am 3. stehet: Wer darf  
sagen / daß solches geschehe ohne des Herrn Befehl  
Vnd daß weder gutes noch böses könne aus dem Mund

des

## Christliche Leichpredigt.

des Allerhöchsten? So kömpt demnach alles von Gott/  
Glück vnd Unglück / Leben vnd Tod / Armut vnd  
Reichthumb / sagt Sirach am 11. Wir müssen aber auch  
darneben bedencken / daß wir solch Creuz vnd Unglück  
wol verdient haben mit vnsern vielfeltigen Sünden / den  
wer ist / der nicht sündigt? Mit der Sünde aber verdie-  
net man Gottes Zorn vnd Ungnad / allerley zeitliche  
vnd ewige Straff. Was nun anlangt die ewige straff/  
nemlich das hellische Feuer vnd das ewige Verdamnis /  
dieselbige sol gänzlich erlassen / vnd alle sünd aus lau-  
ter Lieb / Gnad vnd Barmherzigkeit verziehen vnd ver-  
geben seyn / allen den jenigen / die sich nur im wahren  
Glauben vnd Vertrawen an den lieben Gott halten /  
vnd seiner Liebe sich von Herzen trösten vnd anmassen /  
auch daran durchaus nicht zweiffeln / wie im dritten  
Theil / wils **G D E E** / davon insonderheit wird ge-  
handelt werden. Was anlangt die zeitliche Straff/  
darunter allerley Creuz vnd Unglück / allerley Kranck-  
heit vnd Schmerzen / wie auch der Tod selbst zu re-  
feriren vnd zu ziehen ist / sol mans doch nicht böß ver-  
stehen noch vbel auffnehmen / wenns gleich vnser ver-  
derbt Fleisch vnd Blut noch so sehr verdreust / vnd ihm  
noch so sehr weh thut. Dennerstlichen müssen wir bes-  
kennen vnd sagen / wir habens mit vnsern vielfältigen  
schweren Sünden gar wol verdient / wie Danielis am  
9. Jerem. 14. zu sehen. Darnach gemeints vnser Herr  
**G D E E** auch darumb nicht böß mit vns / wenn er  
vns gleich das vnd das Creuz aufflegt / vnd damit  
züchtiget vnd steuppet der Sünden halben / sondern

## Christliche Leichpredigt.

er ist einmal wie das andermal gegen vns / vnd anders  
nit / denn wie ein Vater gesinnet / Legt er vns oberein ei-  
ne Last auff / so nimpt er sie wieder : Züchtiget er vns  
oberein / so thut ers mit masse / vnd nicht im Grimm / wie  
Jerem. am 10. sehet. Endlich haben wir auch sehr gros-  
sen Nutz darvon zu gewarten / nemlich das man fortan  
so viel desto mehr sich für Sünden hüte / vnd fürsehe / sich  
bessere vnd frömmter werde. Da heisst auch / wie jener  
sagt : Non castigo te , quod odio habeam , sed ut me-  
liorem te efficiam , das ist : Ich züchtige dich nicht  
darumb / daß ich dir gram seyn solt / sondern daß ich dich  
desto frömmter machen möge. Daher sagt die Epistel an  
die Ebraer am 12. Alle Züchtigung wenn sie da ist /  
dünckt sie vns nicht Freude / sondern Trawrigkeit seyn /  
aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der  
Gerechtigkeit denen / die dadurch geübet sind. Werden  
wir nun gerichtet / so werden wir nur vom HERN ge-  
züchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt  
werden / 1. Corinth. 11. Solch Creuz vnd Anfechtung  
lernet sein auffß Wort mercken / Esaiæ 28. vnd treibt die  
Leute zum Gebet / mache sie desto andächtiger / prüfet vnd  
gebiret ihren Glauben / damit man sehe vnd verstehe / obs  
auch alles Gold sey / das da gleisse. Zu dem währet das  
selbige auch nie ewig in diesem Leben / wenn man gleich  
noch so lang mus leiden / vnd im Creuz ligen vnd zap-  
peln / sondern es ist nur ein pusillum oder modicum,  
ein kleines vnd geringes zu rechnen gegen der Ewigkeit.  
Darumb sagt Paulus zum Römern am 8. Dieser Zeit  
Leiden sey nicht werth der Herrligkeit / die an vns sol of-  
fenbare

## Christliche Leichpredigt.

fenbaret werden. Ist vberlein das Creutz bitter vnd schwer/so denck wie heiß die Helle wer / darein die Welt thut rennen / Wie Leib vnd Seel mus leiden seyn / ohn vnterlas die ewig Pein/vnd mag doch nicht verbrennen. In Summa / es sol dermaleins im Zukünfftigen alles Creutz vnd Leiden reichlichen compensiret vnd ersetzt werden / mit ewiger Frewd vnd Seligkeit / die zwar noch kein Aug gesehen/kein Ohr gehört / auch in keines Menschen Herz kommen/ so Gott bereit hat denen / die ihn lieben/wie Paulus sagt in der ersten an die Corinth. am 2. Capitel. Wer wolte sich denn nun das Creutz bevielen vnd verdriessen lassen. Wenn deme also ist? Wer wolte nicht lieber mit dem armen Lazaro allhie Hunger vnd Kummer leiden nach Gottes Willen / damit man nit dort die ewige Frewd dafür empfahe / als hier mit dem reichen Mann immer vollauff vnd gute Tage haben / vnd hingegen dort ewige Pein vnd Quaal dafür leiden vnd außstehen. Ist doch auch vnser lieber Herr Christus also mit vns. eins worden / do er vns zu seinem Reich beruffen hat / daß wir nemlich zuvor mit ihm hie streiten vnd leiden sollen / wenn wir anders dort im Ewigen Leben mit ihm herrschen wollen. Es ist ja lang zuvor gesagt / also werd es gehen / hier müsse man leiden / das Creutz auff sich nehmen vnd Christo nachfolgen / wenn man anders sein Jünger vnd Diener seyn wolle. Darumb ihr Lieben / sagt Petrus in seiner ersten am 4. lasset euch die Hitze/so euch begegnet / nicht befrembden / als widerführe euch etwas seltsams / sondern frewet euch / daß ihr mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der

E iij

Offens

## Christliche Leichpredigt.

Offenbarung seiner Herrlichkeit / Freude vnd Bonne haben möget. Dencke ein jegliches / es sol vnd müsse also seyn / Gott woll es also haben / wie der Engel zu Tobia sagt im 12. Cap. Weil du Gott lieb warest / so musis also seyn / ohne anfechtung mustestu nicht bleiben / auff das du bewähret würdest. Denn welche ich lieb habe / sagt die himmlische Stimm in der Offenbarung Johannis am 3. Capitel / aus den Sprichwörtern Salomonis am 3. die straffe vnd züchtige ich. Vnd alle / die Gottselig leben wollen auff dieser Welt / die müssen allerley Trübsal vñ Verfolgung leiden / dardurch sie zum Reich Gottes eingehen / 2. Timoth. 3. Actor. 14. Das ist die Ursach des Creuzes vnd Leidens hie auff Erden / sampt dessen Nutz vnd Ursprung: Bleibet demnach also nochmals dabey / wie Christus anhle im Text gesagt hat: Das Gott die Welt geliebt habe / vnd noch liebe / wenn gleich noch so viel Creuz vnd Ungemach darbey zu leiden vnd außzustehen ist / nach Gottes Willen vnd Wohlgefallen. So viel vom ersten Theil.

## Zum andern.

**W**obey sol man aber eigentlich erkennen vnd abnemen / das Gott die Welt lieb habe / vnd alle Menschen / die drinnen sind? Antwort.

Dabey / wie der Text sagt / das er derselbigen zum besten seinen eingebornen Sohn dahin gegeben / verseehe in die rapaus der Feind / als da sind: der Teuffel vnd der Tod / sampt allem frem Anhang / von Menschen

vnd

## Christliche Leichpredigt.

vnd andern bösen Geistern. Diesen Worten nun in der  
Furcht Gottes nach Gelegenheit der kurzen Zeit / ein  
klein wenig nach zu dencken / so last vns noch einmal  
eigentlich darnach sehen vnd fragen: Ersilichen / wer hat  
das gethan? Traun niemand anders / denn allein vnser  
lieber Herr Gott im Himmel / welcher doch sonst je vnd  
allweg der Allgerichteste / vnd der Allerweiseste ist /  
was er thut / das ist löblich vnd herrlich / wie David  
sagt im iii. Psalm. Derwegen lassen wirs billich auch  
daben bleiben / vnd rühmen ihn vielmehr deshalben /  
so hoch wir können / vnd sprechen: Omnia benè fecit,  
Er hats alles wol gemacht. Darnach fragt sich auch /  
was er dann gethan hat? Darüber sich allererst zum  
höchsten zu verwundern. Denn (1.) were es doch je ein  
grosses / wenn Gott einen aus den heiligen Engeln dar  
zu genommen hette / alldieweil sie allzumal sind dienste  
bare Geister / zum Ebraern am i. vnd starcke Helden /  
die seinen Befehl ausrichten im 103. Psalm / aber da ist  
keiner sufficiens gewesen / der solchem hohen Werck  
vorstehen können / wann sie schon alle auff einen Hauf  
fen getreten weren / vnd das jenige hetten thun wollen /  
was da ist geschehen vnd fůrgangen. (2.) Ein gros  
ses were es auch / wenn G D I E nur ein Knecht dazu  
gebraucht hette / dergleichen sich doch sonst auch nicht  
wil gebüren / einen der zumal trew ist / so liederlich zu  
begeben vnd in die Schanz zu schlagen.

Aber da ist kein Knecht, ohne was der Sohn Gots  
tes sich selbst dafür ausgegeben hat / wie zu sehen ist

Esaiæ

Christliche Leichpredigt.

7<sup>15</sup> Esaiæ 53. vnd zum Philip. am 2. sondern ein Sohn / ja  
kein Sohn hat sich darzu gebrauchen lassen / vnd zwar  
nicht etwa ein Stieffsohn / oder eine solche Person / die  
Gott der Vater etwa an Kindstatt hette auffgenommen /  
dergleichen Leut doch sonst auch nicht leichtlich zu begeg-  
nen sind / denn da heists sonst: Wer ein solch Kind  
auffnimpt im Namen Gottes / der thut traum gar ein  
grosses Werck / vnd verdient ein Gottes Lohn. Wer aber  
ein solch Kind ärgert / oder der Beringsten einen / die an  
ihn glauben / dem were besser / daß ein Mühlstein an sei-  
nen Hals gehenget / vnd erseufft würde im Meer / do es  
am tieffsten ist / sagt Christus Matthæi am 18. Da ist  
aber kein solch Kind / sondern Gottes rechter vnd eigener  
Sohn / den er von Ewigkeit her gezeuget hat / wie im 2.  
Psalm zu sehen ist: Das ist der Glantz der Göttlichen  
Herrlichkeit / vnd das Ebenbild Gottes des himmlischen  
Vaters / zum Colossern vnd Ebræern beyderseits am 1.  
Capitel. Es were auch nicht halb so ein grosses Wunder  
gewesen / wenn Gott der himmlische Vater dieser Sohn  
mehr gehabt hette / als wie Gideon / welcher 70. Eßan /  
welcher 30. Jacob welcher 12. Sohn gehabt / daß er zum  
wenigsten eins hette entrathen vnd entsperen können. Aber  
da ist sonst kein ander mehr / als dieser. Daher er genen-  
net wird der einige vnd eingeborne Sohn Gottes / Joh. 1.  
Zu dem were sichs auch nicht halb so hoch zu verwun-  
dern / wenn etwa derselbige einige Sohn vbel gerathen /  
oder aus der Art geschlagen vnd ungehorsam gewest we-  
re / der seinem himmlischen Vater kein gut hette thun  
wollen / dergleichen Adam an Cain / Abraham an Is-  
maël /



## Christliche Leichpredigt.

mael/ Isaac an Esau/ Jacob an Simeon / Levi/ Juda  
vnd Ruben/ David an Absalon zc. erlebet hetten. In  
welchem Fall manchmal ein Vater bey einem solchen  
Hauffen vngerathener Kinder / wol eines drumb gebe/  
daß er das andere nicht hette/ von wegen allerhand Un-  
gelegenheit / so man davon zu gewarten. Das ist aber  
kein solch vngerathen Kind / sondern ein lieber Sohn  
Gottes/ wie zu sehen ist Matth. 3. vnd 17. do GDt der  
himlische Vater sich öffentlich verlauten lesset bey der  
Tauf Christi am Jordan/ mit den Worten/ do er sagt:  
Du bist mein lieber Sohn / an dem ich ein wol gefallen  
hab. Der ist seinem liebe himlischen Vater gehorsam ge-  
west bis zum Tod/ ja bis zum Tod am Creutz/ sagt Pau-  
lus zu Philip. am 2. Er hat seines lieben Vaters wils-  
len nicht allein durchaus wol gewust/ sondern auch wil-  
liglich ausgerichtet/ wie er sagt im 40. Psalm: Siehe ich  
komme/ im Buch stehet von mir geschrieben/ deinen Wils-  
len thue ich gern / vnd dein Gesetz hab ich in meinem  
Herzen. Derowegen ist sichs nun so viel desto mehr dar-  
ob zu verwundern / daß GDt seinen einigen vnd aller-  
liebsten Sohn dahin gegeben/ seine grosse vnaussprechli-  
che Lieb so viel desto mehr darmit an Tag zu legen/  
vnd der ganzen Welt zu erkennen zu geben. Wohin  
aber / ist weiter nun die Frag / hat GDt seinen  
Sohn gegeben? Traun nicht in regnum, daß er ein  
weltliches oder irrdisches Königreich anfahē/ die Römer  
aus dem Lande sagen/ vnd die Jüden wiederumb in ihre  
vorige Freyheit einsetzen solte / wie seine selbst eigene  
Jünger gedachten: sondern in seruitium, daß er solte

D

ein

## Christliche Leichpredigt.

ein Knecht seyn / vnd der ganzen Welt dienen / für das ganze menschliche Geschlecht leiden / vnd den allerschmeltlichsten Tod am Creuz ausstehen. Was ist doch / das er nicht versucht vnd erfahren hat / das er nicht gelitten vnd aufgestanden hat? Er ist dahin gegeben in carnem, daß er solt menschlich Fleisch vnd Blut an sich nehmen in der Jungfrauen Marien Leib / durch mitwirkung des heiligen Geistes / damit er darnach zu bestimmter Zeit möge auff die Welt geboren werden / gleich andern Menschen Kindern / außgenommen die Sünde zun Erbxern am 2. Er ist dahin gegeben in crucem & mortem, daß er allerley Creuz / Jammer vnd Noth / Elend vnd Armuth ausstehen / auch endlich an ein Holz sich auffhengen / folgendts tödten / vnd darauff vnter die Erden bringen vnd begraben lassen solte. Wie ist ihm doch so vbel vnd elend / so jämmerlich vnd erbärmlich gangen auff Erden / weil er auff dieser Welt gewesen / im Stand der Niedrigung! Denn armselig ist er anfänglich geboren / armselig ist er darnach aufgezogen / armselig ist er auch endlich gestorben / wie Bernhardus sagt / daß er selbst vielfeltig darüber geklagt hat / wie zu sehen ist im 8. vnd 22. Psalm / im Propheten Esaiæ am 53. vnd in Klagliedern Jeremiae am 1. 20. Das ist ja ein Wunder vber alle Wunder / dergleichen sonst nie geschehen / nie gesehen / noch gehöret worden. Es thete es ja kein Engel nicht / daß er seinen seligen Zustand begeben / vnd solche Armuthen vmb ander Leut willen auff sich nehme. Es thets auch kein Mensch nicht / daß er sein frommes vnd gehorsames / ja sein einigs vnd allerliebstes

## Christliche Leichpredigt.

liebste Kind / für andere böse Daben / Dieb / Mörder  
vnd Strassenreuber in Tod gebe / damit dieselbige leer  
ausgiengen / die doch ihr lebtag sonst kein gut gethan  
hätten. Sondern es würde vielmehr da heissen: Wer ges  
tolen hette / der möchte hangen / wers verdient hette / der  
möchte büßen / einem andern ohne Schaden. Ja es  
möchte vielmehr die ganze Welt vntergehen / weil sie oh  
ne das ganz ligt im argē / 1. Joh. 5. als das das vnschül  
dige Lämblein Gottes Jesus Christus / in dessen Mund  
nie kein Betrug kommen / 1. Petri 2. Esaia 53. der nie  
kein Sünd gethan / also elendlich vnd erbärmlicher weis  
leiden / vnd sein Leben einbüßen solt / Sintemal an dem  
einigen mehr / als an der ganzen Welt gelegen ist. Das  
aber hingegen Gott der himmlisch Vater sich seines eis  
nigen vnd allerliebsten Sohns verziehen / vnd denselben  
dahin gegeben / das er sole leiden vnd sterben / für die als  
lerböseste vnd verfluchteste Leut in der Welt / daraus era  
scheinet ja gar gnugsā was das für ein Lieb seyn müsse /  
nēlich keine schlechte gemeine / sondern eine vberaus gros  
se / vnaußsprechliche / vnermessliche Liebe / die keinē En  
gel / keinem Menschen / sondern all ein Gott zusiehet. Es  
hatte zwar der leidige Teuffel sich vielfeltig vnterstan  
den / die Leut zu bechören / beydes vnter den Jüden vnd  
Henden / das sie sich auch irer eigenen Kinder / wenn sie  
gleich dieselbige noch so lieb gehabt / erwegen / vñ sie in tod  
gegeben / oder dem Moloch auffgeopffert haben / in meyn  
nung ihre selbst eigene Sünd damit zu büßen / Gott eto  
nen Dienst zu leisten / vnd sich dardurch bey demselbigen  
angenehm zu machen. Aber Gott hat sie es nicht gehelf

D i

sen:

## Christliche Leichpredigt.

sen: darnumb ist auch vmbsonst vnd vergebens gewesen/  
daß sie es wol hette mögen vnterwegen lassen. Es ist  
viel mehr wider Gott vnd sein Gebot/ vnd wider die Na-  
tur / darumb haben sie sich auch höchlich damit versün-  
diget/ auch allerley zeitliche vnd ewige Straffe wol ver-  
dienen. Das ist ein grosses / vnd gar nichts zu tadeln/  
daß etliche vornehme tapffere Helden vor dessen gewe-  
sen / wie von Quinto Curtio, vnd andern gelesen wird  
in Historien ( dergleichen es auch noch pflegt zu geben/  
bey diesem müheseligen vnd langwirigen Kriegswesen )  
welche sich ihrer Land vnd Leut herzhlich vnd trewlich  
angenommen/ vnd derselbigen wegen sich in die eusserste  
Gefahr Leibs vnd Lebens begeben / auch wol den aller-  
schmehlichsten Tod darüber außgestanden/ damit sie nit  
allein ihnen dadurch einen ewigen Ruhm vnd vsterb-  
lichen Namen zuwegen bringen / sondern auch die jeni-  
gen/ deren sie sich angenommen / für welche sie gestrit-  
ten/ gelitten/ vnd sich in Tod begeben / bey Leben erhal-  
ten möchten. Aber es ist doch nichts zu rechnen gegen  
deme / was Christus der Sohn Gottes allhier gethan  
hat. Denn was jene Helden anlangt / sie seyen gleich  
so hoch als sie wollen für der Welt. / sind sie doch nur  
blosse / sündhaffte Menschen gewesen/ welche selbst auch  
in nöthen gesteckt/ ihrer eigenen Sünden halben/ darinn  
sie sind empfangen vnd geboren / die sie auch selbst mit  
Worten / Wercken vnd Gedancken begangen haben/  
darumb sie selbst eines Erlösers vñ Heylandes bedürf-  
fen / der sie vom ewigen Tod vnd Verdammnis erlösen  
möchte. Vnd ob sie gleich Land vnd Leut erlöset ha-  
ben/

## Christliche Leichpredigt.

ben / aus leiblichen Nöthen vnd Engsten / dessenwegen sie höchlich zu rühmen vnd zu loben sind / so haben sie doch dieselbige vom ewigen Tod nicht erlösen können. Da kan kein Bruder den andern erlösen / noch Gott jemand versöhnen / es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen / daß ers mus lassen anstehen ewiglich / stehet im 49. Psal. Christus aber ist der zweyständige Held / der zugleich ist wahrer **G D T** vnd Mensch / ohne Sünde empfangen vnd geboren / der auch nie nichts vngeschickts gehandelt noch vnrechts gethan hat. Derhalben hat er nicht allererst dürffen für seine Sünde büßen / sondern mit gutem Gewissen / als ein Vnschuldiger / leiden vnd sterben für die Schuldigen / vnd dieselbige hiermit von ihren Sünden vnd bösen Gewissen / vom Tod vnd Teuffel / von der Hell vnd dem ewigen Verdammnis erlösen können. So bleibe nun das für sich / vnd ist ein sonderbar Werck / das Christus gethan hat / dergleichen im niemand wird nachthun können / weder im Himmel noch auff Erden / von Engeln vnd Menschen / daß er die ganze Welt geliebt / vnd aus grosser Lieb für dieselbige gestorben ist / vnd sie darmit vom ewigen Tod erlediget hat. Da sehen wir / was für ein Lieb vns der Vatter erzeiget hat in Christo **IEsu** / sintemal er seines einigen Sohns nicht verschonet hat / sondern für vns dahin gegeben / do wir noch seine Feinde gewesen. Wer wil vns denn nun verdammen / oder ichtwas mehr beschuldigen vnd anhaben? Gott ist hie / der vns geliebet hat vnd noch lieber / Christus ist hie / der für vns gelitten / gestorben / vnd sein Blut für vns vergossen hat zur Vergebung als

D iij ler

## Christliche Leichpredigt.

ler vnserer Sünde/das kan nicht fehlen. Es ist ja wahr/  
vnd in der That erwiesen/also das niemand mehr daran  
zu zweiffeln hat: dabey mus es bleiben. So viel auch  
vom andern Theil.

### Zum dritten vnd letzten.

**W**As hilffts nun die Menschen / wenn  
gleich Gott dieselbige noch so sehr geliebt / das  
er auch seinen etnigen Sohn für sie dahin gege-  
ben / so sie doch darbey noch allerley zu leiden vnd auß-  
zusehen haben? Warumb ist solches immermehr ge-  
schehen / vnd zu welchem End istis von vnserm lieben  
HERRN Gott angesehen? Dorauff antwortet der HERR  
Christus selbst/in dem er saget: Also hat GOTT die  
Welt geliebt / dasz er seinen eingebornen Sohn  
gab/anff dasz alle/ die an ihn glauben/nicht ver-  
lohren werden / sondern das Ewige Leben ha-  
ben. In diesen Worten werden fürnemlich zweyerley  
beneficia vnd Wohlthaten verfasst vnd angedeutet/  
welche beyde mit aller Welt Silber vnd Gold nicht zu  
bezahlen sind. Eins ist privativè zu verstehen / von dem  
das weg/vnd nicht mehr da ist/nemlich / nicht verloh-  
ren werden/das Verderben oder Verdammis. Wel-  
ches wol mag ein Verlust genennet werden/verstehe aber  
nicht etwa ein schlechten vnd geringen Verlust / der nur  
zeitliche Güter anlangt / welcher doch auch niemand  
lieb ist / wie gemein er gleich ist in der Welt. Denn nie-  
mand sihet gern/wenn er vmb das seine kömpt/ das ihm  
Gott beschehret hat / dessen er sich in dem Leben manch-  
feltig

zweyerley  
beneficia.

I.  
Privativ.

## Christliche Leichpredigt.

selig hette zugebrauchen. Als zum Exempel: Ungern verlest jener Hirt sein einiges Schafflein/wenn er gleich noch 99. zur Stell hat. Ungern verlest jenes Weib ein einigen Groschen von den 10. Ungern sihet jener Vater/das er umb sein Sohn kömpt / wie in der Evangelischen Parabel zu sehen Lucae 15. Ein solcher schlechter Verlust der zeitlichen Dingen wird hie nicht verstanden/sondern vielmehr den Verlust aller himlischen vnd ewigen Güter/so die Seele angehet. Denn da ist anfänglich verlohren worden das Ebenbild Gottes/ dazu der Mensch erschaffen gewesen/ dardurch verstanden wird die vollkommene Gerechtigkeit / Erkenntnis vnd Wahrheit/ Freyheit vnd Seligkeit. Das ist nun alles hin / darumb dieweil sich der Mensch versündigt hat/ vnd dem Teuffel mehr gehorchet als Gott selbst. Nun ist alles verstorben vñ verlohren/also das weder stumpff noch Stiel davon vbrig blieben. Es hette der Mensch auch ewig verdampt vnd verlohren seyn müssen mit Leib vñ Seel/also das er nimmermehr wieder hette zu Sonnenlicht kommen dörfen/wie ein solch verlohren Kind Judas genennet wird Joh. 17. Er war schon aus dem Paradis heraus gestossen vnd gesagt/die Hell hatt iren Kassen schon weit auffgesperret denselbigen zu verschlingē/ wir hetten alle verdampt vnd verlohren seyn müssen/wenn es in dem Zustand blieben were. Des gewlichen Jammers vnd Glends / darein wir der Sünden halben gerathen waren. Aber sihe / davon hat vns der Sohn Gottes erlöset/welcher deswegen vom Himmel kömten/ vnd sich vnser angenommen / in dem ers ihm nicht für

Lucae 15.

ein

## Christliche Leichpredigt.

ein Raub geachtet Gott gleich seyn / ob er gleich in Göttlicher Gestalt gewesen / sondern hat sich selbst geeuffert / vnd Knechts Gestalt an sich genommen / gleich wie ein ander Mensch / vnd an Geberden als ein Mensch erfunden worden / sich selbst ernidriget vnd gehorsam worden bis zum Tod / ja bis zum Tod am Creuz / wie Paulus sagt zum Philip. 2. Damit er vns nemlich durch sein Gehorsam vnd Verdienst / Blut vnd Tod / von allen sünden / von Gottes Zorn vnd Unnad / vom hellischen Feuer vnd dem ewigen Verdammnis erlösete. Darumb ist er armseltig geboren / damit er vns an der Seelen reich mache / 2. Cor. 4. Darumb hat er sich in Tod gegeben / damit er vns das Leben erwürbe / vñ dabey ewig erhielte. Vñ das hat er alles vns gethan / sein grosse Lieb damit zu zeigen an / wie man sehr pflegt zu singen / vnd droben auch gehört worden / Auff das wir nun nicht sollen verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben. Vnd das ist das andere beneficium oder Wolthat / welche zu verstehen ist positivè, von dem / was an statt des Verlusts kommen ist. Nun hat sich wieder funden durch Christum das Ebenbild Gottes / das ist die Gerechtigkeit vnd Seligkeit / so in Adam ist verschert vnd verlohren gewesen. Nun ist das Paradis wieder auffgeschlossen / vnd der Himmel geöffnet / der Fried des Gewissens mit Gott ist wieder kommen / vnd wartet auff vns das Erb im Himmel / das vnergänglich ist / das unbestect vnd unverwelcklich / ja das ewig ist / die Trone der Gerechtigkeit / welche Christus der gerechte Richter an jenem Tage selbst auffsetzen wird allen / die seine Er-

scheinung

2.  
positivè.



## Christliche Leichpredigt.

scheinung lieb haben. Das wird seyn das Ewige Leben  
vnd die ewige Seligkeit/ ein solch Leben/ das bestendig ist/  
das gut ist/ das ewig ist / zum Unterscheid dieses zeitli-  
chen / vergänglichhen vnd müheseligen Lebens auff Er-  
den. Hier zwar haben die Gottlosen auch ein gut Leben/  
aber es wäret nicht ewig / es gehet ihnen alles von statts  
sen/ dor auff sie sich auch sehr verlassen / aber es hat doch  
keinen Bestand nicht / ehe sie sichs versehen / müssen sie  
davon / vnd alles dahinden lassen. Derwegen sol jeders  
man mit Verlangen hoffen vnd warten auff dasselbig  
ewig Gut/ mit Fried vnd Frewd/ wie Simeon, begehren  
dahin zu fahren/ vnd wie Paulo hie außgespannet / oder  
auffgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn in dem  
Ewigen Leben/ da Frewd die Sül ist/ vnd lieblichs Wes-  
sen zur rechten Gottes immer vnd ewiglich. Vnd so  
viel von dem Nutz/ den man von der Liebe Gottes zu ge-  
warten / vnd vom ganzen heilwerthen Verdienst seines  
Sohns / vnser lieben HErrn vnd Heylandes Jesu  
Christi.

Auff vnser Seiten aber gehöret noch eins darzu/  
nemlich der Glaub/ darmit wir müssen zugreifen/ vnd  
das jenige anfassen/ vnd vns zueignen / was vns Gott  
vnd sein lieber Sohn Christus vom Himmel herab zu-  
langet. Der Glaub aber mus richtig seyn / vnd auff  
Christum gegründet / also daß wir an ihn gläuben von  
ganzem Herzen/ das ist/ nicht allein Gottes Verheiß-  
sung in Christo geschehen/ wissen vnd annehmen / son-  
dern auch daraus ein herzliches Vertrauen vnd Zuvers-  
sicht fassen/ daß vns in Christo vnd vmb seines Verdienst

Das  
Requisitū  
auff vnser  
Seiten.

E

Res

## Christliche Leichpredigt.

seß Willen Gott gnädig vnd barmhertzig sey / auch willig vnd bereit zu geben das Ewige Leben vnd die ewige Seligkeit. Ja ein jeder mus solches auff sich ziehen / vñ sprechen: Also hat Gott auch mich geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn mir zu gut dahin gegeben / auff daß ich durch den Glauben an ihn nicht sol verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben. Endlichen mus auff solchen Glauben auch folgen die Liebe gegen Gott vnd dem Nächsten / denn das ist billich vnd gehört sich in allwege / daß wir Gott widerumb lieb haben / vnd dafür danken / daß er vns so hoch geliebt / vnd aus lauter Gnad / Lieb vnd Barmhertzigheit zum Ewigen Leben erschaffen / durch Christum erlöset / vnd durch den heiligen Geist beruffen hat / vermittelst seines Worts vnd der heiligen Sacramenten. Sonsten in verbleibung dessen heißt / wie im 5. Buch Mosis am 32. steht: Dankestu also dem HERRN deinem GOTT / du toll vnd thörichte Volk? Ist er nicht dein Vatter vnd dein HERR? Gedenk doch der vorigen Zeit bis daher / vnd betrachte / was er gethan hat an allen Vättern. Darnach gebürt sichs auch / daß wir auch vnsern Nächsten lieben / vnd ihm gleicherweis die Werck der Lieb erzeigen / wie vns Christus erzeiget vnd erwiesen hat. Denn also hat er vns geboten / vnd gesagt: Liebe deinen Nächsten als dich selbst Matth. 22. vnd Luce 10. Item Joh. am 15. sagt er zu seinen Jüngern: Das gebiete ich euch / daß ihr euch vntereinander liebet / das ist die Botschafft / die ihr gehört habt von Anfang / daß wir vns vntereinander lieben sollen / nicht wie Cain / der vom argen gewesen / vnd

seinen

## Christliche Leichpredigt.

seinen Bruder erwürget hat / sondern wie Christus ge-  
than / dessen Lieb wir erkandt haben in dem / daß er sein  
Leben für vns gelassen hat / vnd wir sollen auch das  
Leben für die Brüder lassen / daran wir dann erkens-  
nen / daß wir aus der Wahrheit sind / vnd können vnser  
Herr für ihm stillen. Ja das ist sein endlich Gebot / daß  
wir glauben an dem Namen Jesu Christi / vnd lieben  
vns vntereinander / wie er vns ein Gebot geben hat. In-  
massen weitleufftig vnd anmuetig davon zu lesen ist im  
3. vnd 4. Capittel der 1. Epistel Johannis. Wer nun  
das thut / der passirt, vnd zeigt darmit an / daß er ein  
rechtschaffener Christ sey. Wer aber das nicht thut /  
sondern hasset seinen Bruder / der ist ein Todschläger /  
vnd bleibt im Tod / also daß er keines Weges sich zu vers-  
ehen hat des Ewigen Lebens / sondern vielmehr des hel-  
lischen Feners vnd des ewigen Verdammnis / dafür vns  
alle in Gnaden bewahren wolle / Gott Vater / Sohn  
vnd heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

## Commendatio.

**W**As nun anlangt / Geliebte vnd Andäch-  
tige in Christo dem HERRN / die weiland Wol-  
Edle / Viel Ehrn vnd Tugendsame Fraw Si-  
byllen von Danstein / welche noch allhier im Sarc /  
vnd auff der Baar ligt / auch jeso bald folgendes zu irem  
Ruhkammerlein hinaus auff den Christlichen Gotts-  
acker begleitet werden sol / derentwegen wir sekunder alle

E i j

hier

## Christliche Leichpredigt.

hier fürnemlich zusammen kommen sind / ihr darmit ih-  
ren letzten Ehrendienst zu erzeigen / so hat man bey der-  
selbigen zugedencken :

I.  
Anfang  
vnd Ein-  
gang ihres  
Lebens  
auff dieser  
Welt.

I.  
Vater.

2.  
Mutter.

II.  
Mittel vñ  
fortgang.

I.  
Tauf vñ  
Wieder-  
geburt.

Erstlich / was ihren Ursprung oder Ankunfft an-  
langt / daß sie 1559. den 9. Julii / nunmehr vor drey vnd  
siebenzigsthalb Jahren zu Billseck / von vornehmen  
vnd hochansehnlichen Christlichen Eltern ist erzeugt  
vnd hergeboren worden. Ihr Vater seliger ist gewesen  
der weiland Boledle / Gestrenge vnd Behste Walther  
von Hoheneck / des Hochwürdigsten vnd Hochgebor-  
nen Churfürsten zu Coeln / Herzog Ernsten in Bayern /  
gewesener Jägermeister vnd Rath zu Freyding / vnd dan  
bestalter Stadthalter des Stiffts Hildesheim. Ihre  
Mutter selige ist gewesen / die weiland Boledle vnd  
Eugendsame Fraw Sibylla von Hoheneck / Geborne  
von Lawenburg. Daraus erscheinet / was sie für hohes  
vnd ansehliges Geschlechts gewesen der Ankunfft nach /  
dessen sie sich wol zu rühmen gehabt für der Welt / aber  
nicht für GOTTES Angesicht. Denn da hat sie sich  
je vnd allweg für eine arme Sünderin bekennen müssen /  
die gleich andern Adams Kindern in Sünden empfan-  
gen vnd geboren worden / derentwegen sie wol ewiglich  
hette verdampft vnd verlohren seyn müssen. Sie hat sich  
aber hingegen getröstet der heilige Christlichen Tauff /  
dazu sie also bald von ihren Christlichen Adeliche Eltern  
befördert worden / damit sie solcher Gestalt von ihren  
Sünden abgewaschen vnd gereiniget / vnd in das Buch  
derer / die ererben sollen die Seligkeit / eingeschrieben wer-  
den möchte. Von dannen ist sie hernach ferner in der

Furcht

## Christliche Leichpredigt.

Furcht vnd Vermahnung zum HERN auffgezogen worden / so gut als mans dazumal im Babsthum gehabt hat / bis vnser HERR GOTT gnädiglich drein gesehen / sich jrer angenommen / vnd dahin es gemittelt / daß sie durch eine Christliche Weyrath vnd Freyerey aus dem Babsthum heraus geführt vnd erlediget worden / in dem sie vermittelst des Graven Georg Ernst Fürsten vnd Herrn zu Hennenberg Gemahlin von Württemberg / Christmilder Gedächtnis / gen Schlessingen an Hoff kommen / da sie im Frawenzimmer auffgewartet / vnd so wol sich daselbst verhalten / daß ihm der weiland Boledle / Gestränge vnd Wehste Caspar von Hanstein / dieselbige ihm zu vermählen vor andern hat belieben vnd gefallen lassen / inmassen sie dann Anno 1581. den 15. Octobris, ihren Hochzeittlichen Ehrentag miteinander zu Schlessingen im Schloß celebrirt haben. In werendem Ehestand hat sie vnser lieber HERR GOTT gar reichlich gesegnet / vnd 10. Kinder beschehret / deren aber nicht mehr als noch 5. bey Leben / nemlich 4. Söhne vnd eine Tochter / alhier zu gegen. Es hat ihr auch ferner Gott die Gnad gegeben / daß sie dieselbige alle in ihrem Wittwenstand ausgestattet / vnd zu Haus gesetzt / auch dero Tichterlein auff die 49. erlebet / deren aber nicht mehr als die Helffte noch vorhanden / nemlich 25. die andere 24. sind vor ihr her geschickt / bey vnserm lieben HERN GOTT auffzuwarten / bis ihre liebe Fraw Großmutter sht auch selig hernach köme / welches traun eine sonderliche Gnad von Gott ist / die man billich mit

2.  
Auffersucht.

3.  
Weyrath  
vnd Hochzeit.

4.  
Ehestand  
vñ segnen.

E iij

schuldig

## Christliche Leichpredigt.

5.  
Witwen-  
stand.

6.  
Haushalt-  
tung.

7.  
Beicht vñ  
h. Abend-  
mal.

schuldigem Danck zu erkennen. In ihrem Witwen-  
stand / darein sie Anno 1603. den 4. Martii durch  
den tödlichen Abgang vnd seligen Hinderlet ihres lieben  
Juncfers gesetzt worden / hat sie sich so wol als vorhin  
auch geschehen / sehr fromm vnd Gottesfürchtig erzeiget /  
in dem sie fleissig zur Kirchen gangen / Gottes Wort  
mit Ernst vnd Andacht angehört / vnd darauff inson-  
derheit diß Sprüchlein vor andern ergriffen / auff daß sie  
gewußt / wes sie sich zu trösten / an wen sie zu glauben / vnd  
wor auff sie endlichen zu leben vnd zu sterben hette. Ihre  
Haushaltung hat sie solcher Gestalt angestellt vnd  
geführt / daß es alles fein ordentlich darinn zugegangen /  
darumb auch nie kein Mangel dabey gespüret worden /  
wie Salomon sagt in seinen Sprichwörtern am 24.  
vnd Gott verheissen hat denen / die ihn suchen vnd lie-  
ben. Ir Gesind vnd Dienstboten hat sie auch mit Treu-  
wen gemeinet vnd versorget / vnd welche sich vor andern  
trew vnd fleissig erzeiget / oder nach ihrem Willen vnd  
Gefallen es recht gemacht / dieselbige es wiederumb  
in einem vnd dem andern geniessen lassen / welches höch-  
lich zu loben / darnach sich auch das Gesind insonderheit  
zu richten vnd zu achten hat. In der Beicht hat sie  
sich allzeit demütig vnd ehrerbietig erzeiget / die Buß mit  
Thränen gesucht / vnd solche Geberden dabey geführt /  
die einem das Herz brechen / vnd wol selbst zu Thrä-  
nen bewegen vñ verursachen möchten. Wie sie dann das  
heilige Abendmal jedes Jahrs drey mal empfangen in  
öffentlicher Kirch Versammlung / bis sie endlich ihrer  
eusersten Leibs Schwachheit vnd Invermögligkeit hal-  
ben

## Christliche Leichpredigt.

ben nicht mehr fortkommen können / sondern wider iren Willen zu Haus sich auffhalten / vnd privatim communiciren lassen müssen. Wie from aber vnd Gottesfürchtig sie gleich immersmehr sich erzeigt / hat sie doch des Creutzes nicht gänzlich geübriget seyn können / sintemal vnser lieber Herr Gott ihr einen solchen Schaden am Schenckel zugefügt / daß sie daher ziemlichen grossen Schmerzen empfunden / keine Ruhe weder Tag noch Nacht daran gehabt / bis sie endlich ganz laßgerhafftig vnd betriß worden. Inmittels aber / do sie nicht mehr bequemlich zur Kirchen gehen oder fahren können / hat sie nichts desto weniger zu Haus ihr Kirchbüch auffgeschlagen / selbsten Gottes Wort gelesen / oder andere ihr vorlesen lassen / mich auch gebeten / sie zum öfftern zu besuchen / vnd wovon man in der Kirchen geprediget / ihr künzlich zu wiederholen / daran sie dann ihren sonderlichen Lust vnd gefallen gehabt. Fürnemlich aber vnd insonderheit hat sie sich getröstet der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu / eben vmb der Ursachen wegen / wie vorhin im Eingang erwehnet worden / diewell sie nemlich gehört / daß diß so ein herrliches vnd gutes Trostsprüchlein sey / das viel fürnehmer gelehrter Leut inē vor andern dasselbe hettē angelegen seyn lassen / wie sie dan in der Beicht vñ Absolution sonderlich hierauff im Glauben remittirē vñ angewiesen worden / auch hierauff das H. vnd hochwürdige Abendmal empfangen / auff den Tag des Apostels Thomæ / ihren schwachen Glauben damit zu stärken / ihr bloß Gewissen damit zu trösten / vnd sich zu versichern der gnädigen Ab-

8.  
Creutz vñ  
Branc  
heit.

9.  
Tröst.

lolution

## Christliche Leichpredigt.

III.  
End vnd  
ausgang.  
α.  
Angst vñ  
Schmerz.

β.  
Sanfter  
Schlaff  
vnd Tod.

olution vnd Vergebung der Sünden / so wol auch des  
Ewigen Lebens vnd der ewigen Seligkeit. Endlichen  
auch in ihren letzten Todesnöthen vnd Engsten /  
do sie des andern Tags sehr grosse Schmerzen im Leib  
geföhlet / als man ihr fürgebet / vnd sie nochmals ihres  
Trostsprüchleins erinnert / ob sie gleich mit der Sprach  
nicht allerdings mehr wol fortkommen können / hat sie  
dennoch dasselbige zwar nachzusprechen angefangen /  
aber von wegen der gewlichen Schmerzen / für schreyē  
nicht gar hinaus beten können / bis vber eine kleine weil /  
do sich dieselbige Schmerzen ein wenig beguntzen zu le-  
gen / ist sie folgendts mit den Worten heraus gefahren /  
daß sie gesagt: ein ewiges Leben / Amen. Daraus dann  
gnugsam zu spüren vnd abzunehmen / daß / ob sie gleich  
starck mit dem Tod gerungen / davon ihr all sehen vnd  
hören vergangen / sie doch der heilige Geist nichts desto  
weniger im Herzen vertretten / vnd zum beten angeregt  
hab / bis sie endlichen im Glauben überwunden / vnd den  
Sieg behalten. Hierauff ist zwar also bald ein sanfter  
Schlaff erfolget in der Nacht / daß jederman / so dabey  
gewesen vnd zugesehen / hette dencken mögen / es were ein  
rechter guter natürlicher Schlaff gewesen: sol aber noch  
davon auffwachen / dann ihr endlichen des andern Ta-  
ges zwischen 9. vnd 10. Uhr der Athem ganz vnd gar  
ausßen blieben auff einmal / vnd sie also sanft vnd selig  
darüber verschieden / vnd zwar eben in der Stund / da vor  
28. Jahren ihr lieber Juncker seliger auch verschieden  
seyn sol. Wer wolt denn nicht hieraus schliessen / daß  
solches ein rechte sanftes vnd seliges End sey / vnd nicht  
gleicher



## Christliche Leichpredigt.

gleicher Gestalt wünschen/wenn sein Sündlein herben  
käme/also sanfft vnd selig von dieser Welt abzuscheyden/  
vnd diß Leben zu beschliessen mit dem Ewigen Leben/  
wie allhier geschehen vnd fůrgangen. Allein es mus zus  
vor auch erst gekämpfft vnd gestritten seyn / ehe man die  
Crone des Lebens darvon bringet. Sie zwar/die Gottses  
lige Matron/hat auch ertfflich starck vnd hart mit dem  
Tod gerungen vnd gefochten/also daß/ob sie gleich den  
Leib auff dem Plaz gelassen/welcher ohne das dem alten  
Bund nach sterben / vnd der Erden zu theil werden  
müssen / sie dennoch die Seele / welche vnsterblich ist/  
darvon brache/vnd nunmehr derselbigen nach zu G<sup>o</sup>tt  
kommen/der sie anfänglich erschaffen / durch seinen  
Sohn Christum erlöset / vnd inmittels auff dieser Welt  
mit dem heiligen Wort vnd Sacramenten gespeiset vñ  
genehret hat. Jezund zwar also bald wird derselbe Cörper  
in die Erde/die vnser aller Mutter ist/versezet werdē:  
aber am Jüngsten Tage sol vnd mus er auch neben als  
len andern herfür kommen/nit zwar in solcher Schwach  
heit vñ Gebrechlichkeit/wie er allhier gewesen ist/sondern  
in Klarheit vnd Herrligkeit/wie Paulus sagt 1. Cor. 15.  
vnd in der masse des vollkommenen Alters Jesu Christi/  
Ephes. 4. Wir gönnen ihr nun solche sanffte vnd selige  
Ruhe von ganzem Herzen / vnd dancken auch dem lie  
ben getrewen G<sup>o</sup>tt / daß er das Gebet der Christlichen  
Kirchen bisher so gnädiglich erhöret hat / bitten darne  
ben/er wolle vns auch alle bedencken lassen/daß wir ster  
ben müssen/vnd in des / weil wir noch hie leben auff Er  
den/mit seinem H. Geist erleuchten/damit wir nach sei

3

nem

7.  
Begräb  
nis vnd  
Leich be  
stattung.

Zum Bes  
chluss an  
gehengte  
1.  
Dancksat  
gung.

Christliche Leichpredigt.

2.  
Wunsch.

nem Willen leben / auff daß wir / wenn die Key an vns  
auch kömpt / zu einem seligen Abschied aus dieser Welt /  
desto besser geschickt vnd bereit mögen erfunden werden.  
Fürnemlich aber gönne vnd wünsche ich für meine Per-  
son der hinderlassenen Adelichen Freundschaft vnd Er-  
ben Ingesamte vñ insonderheit zum Newen Jahr Glück /  
Fried vnd Heil / sampt aller gedenlichen Wolfahrt / vnd  
zukünfftiger Erbschafft vnd Theilung / Fried vnd Ei-  
nigkeit / damit sie dessen wiederumb bey Gott vnd Mens-  
schen zugenießen haben mögen. Sonderlich haben wir  
zum Beschluß auch Ursach / wegen des langwierigen /  
mühseligen vnd gefährlichen Kriegswesens zu bitten / vñ  
den lieben Gott anzuruffen / vmb seines lieben Sohns  
Jesu Christi Willen / daß er vnserm gnädigsten lieben  
Churfürsten / vnd allen Herzogen zu Sachsen / vnsern  
gnädigsten vnd gnädigen Herrn / so wol auch andern  
Potentaten / die mit ihnen für vns streiten / zumal des  
Glaubens halben / gnediglich beystehen / auch Hülf vnd  
Heil erzeigē / damit sie ritterlich fechten / die Feind über-  
winden / vnd einen gewünschten Sieg vnd Fried darvon  
bringen / welches gereicht zu seines Göttlichen Namens  
Lob / Ehr vnd Preis / zu Erhaltung vnd Fortpflanzung  
seines heiligen vnd allein seligmachenden Worts / vnd  
endlichen zu vnser aller zeitlichen vnd ewigen Wol-  
fahrt / ja Seelen Heil vnd Seligkeit / Amen / Amen.

3.  
Gebet.

Solches nun bey Gott zu erlangen / wollen wir  
miteinander sprechen vnd beten von Grund vnserer  
Herzen ein gläubiges vnd andächtiges  
Vatter vnser /c.

Accipe

**A**ccipe perpetui sed flebile pignus amoris,  
 Quæ, Matrona, solo contumulata jaces;  
 Hos memores versus, charum post funera nomen  
 Unde recognoscant secula longa tuum;  
 Versus qui tua proclamant præconia laudum,  
 Neve sit actorum fama caduca, cavent.  
 Non virtute minus, quam nobilitate fuisti  
 Inclyta; te vitæ candida fama manet.  
 Unanimis quondam longos cum conjugè in annos  
 Vixisti, amborum lite carebat amor.  
 Casta pudicitia servasti semper honestam  
 Famam, quæ pia nil fœmina majus habet.  
 Cunctis mitis eras, facilisq; nec altera, dulci  
 Fœminâ quæ vultu te superaret, erat.  
 Munera pauperibus conferre benigna solebas,  
 Pieridumq; choros mente fovere bonâ.  
 Hinc non immeritò gemitu lacrymisq; queruntur  
 Et mœstâ reddunt voce subinde sonum:  
 Heu! Mors faulricem rapidis cur faucibus aufers,  
 Quæ multos annos vivere digna fuit?  
 Quin & adorasti sincero pectore Christum,  
 Culta tibi pietas, culta fidesq; fuit.  
 Quapropter meritò nunc præmia digna reportas,  
 Præmia, quæ monstrat litera sacra pijs.  
 Namq; es apud superos: Christum moritura vocabas  
 Voce Redemptorem deficiente tuum.

En,

*En nunc, quæ quondam ceu navis in æquore moto  
Es quassata malis, gaudia leta capis.  
Ast contra in mundo, lacrymosâ valle malorum  
Reverâ miseros nos dolor acer habet.  
Nos hostis faciem sævamq; feramq; videmus,  
Sed tibi nunc licitum est posse videre Deum.  
Ecce tenes portum, mala sunt tibi nulla timenda,  
Nunc absunt lacrymæ, mæror & omnis abest.  
Quid quaeso melius tibi nunc contingere posset?  
Nil certè, quicquid totus hic orbis habet.  
Quam non invideo sortem, sed gratulor ipse,  
Interris optans molliter ossa cubent;  
Donec, cum Judex totius venerit orbis,  
Nos omnes tecum in cœlica regna vehat.*

*Testificanda condolentia  
ergo fac.*

*Conradus Stötzerus Scho-  
læ Silusianæ alumnus,*

**F I N I S.**

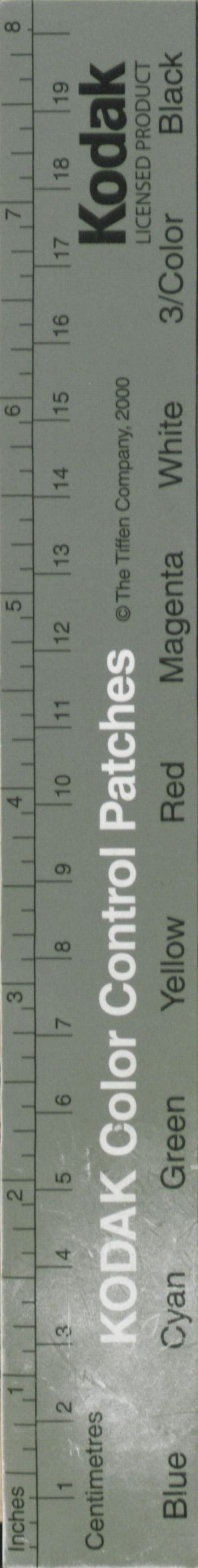


76 5350

11

QK 296

Christliche  
 Der Weiland  
 rentn  
 Sibylla  
 Geborn  
 Wol /  
 Caspars von Na  
 chen Sächsischen  
 und Raths  
 Welche den 23. D  
 Henffstedt sanff  
 Januarj des  
 Christli  
 Wilhelm  
 Leuters  
 Bedruck



Zb  
 5350

1122

THE  
 LIBRARY

HECA  
 MANA

